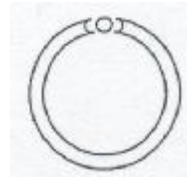


Hospiz-Initiative Leer e. V.



Hospiz-Initiative Leer e. V. • Postfach 15 11 • 26765 Leer

Rechenschaftsbericht für das Geschäftsjahr 2004

MITGLIEDER

Hier haben wir weiterhin eine erfreuliche Entwicklung. Die Zahl der Mitglieder steigt stetig an. Während wir im vergangenen Jahr **89** Mitglieder zählten, sind es am Ende dieses Geschäftsjahres schon **112** Mitglieder.

Davon sind **26 Mitglieder** aktiv tätig. Diese Zahl wird sich mit großer Wahrscheinlichkeit um einige Aktive aus dem gerade abgeschlossenen 7. Weiterbildungskurs erhöhen.

STERBEBEGLEITUNGEN

An Sterbebegleitungen gab es im vergangenen Jahr **24**.

15 davon fanden „Zuhause“ statt. 4 Begleitungen wurden in Altenheimen und 5 Begleitungen im Krankenhaus vollendet. Die Begleitungsdauer variierte zwischen wenigen Tagen und 2 ½ Jahren.

TRAUERBEGLEITUNGEN

Selbstverständlich gehört die Begleitung der **Angehörigen** zu einer Sterbebegleitung dazu und nimmt nicht selten einen großen Raum mit sehr unterschiedlichen Unterstützungsangeboten ein.

Darüber hinaus ist die Nachfrage nach Trauerbegleitung insgesamt gestiegen und deshalb bieten wir zusätzlich seit März dieses Jahres einmal im Monat ein **Trauercafe** mit Gelegenheit zum Austausch an. Dieses Angebot hat bisher zweimalig mit großer Resonanz stattgefunden.

BERATUNG – BETREUUNG

Noch mehr Menschen als im Jahr davor haben angerufen und um Rat gefragt. 61 solcher Beratungsgespräche wurden dokumentiert. In der Regel handelt es sich immer um sehr zeitintensive Gespräche.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Wie in den Jahren zuvor haben wir wieder eine rege Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Das Thema Sterben, Tod und Trauer aus der **Tabuzone** herauszuholen und es zum Thema zu machen ist ein wichtiges Ziel der Hospizarbeit. Die Erfüllung dieses Ziels ist Voraussetzung, um ein Sterben in Würde überall möglich zu machen.

Die unterschiedlichsten Gruppen und Institutionen aus dem ganzen Landkreis erbaten einen Vortrag über den Hospizgedanken und die konkrete Hospizarbeit vor Ort.

Insgesamt **24** solcher Vorträge wurden im vergangenen Jahr gehalten:

- bei der Frauengruppe der Friedenskirche in Moormerland
- bei dem Altenpflegekurs in der BBS
- im Altenzentrum Weener
- beim Frauenkreis in Loga.
- bei einer ökumenischen Veranstaltung Langholt („Woche für das Leben“)

- bei den Landfrauen Bunde
- beim Bunten Kreis Backemoor
- als öffentlicher Vortrag bei der VHS
- vor dem Sozialausschuss Leer (Stadt)
- bei den Landfrauen Ihrhove
- beim Seniorenkreis Collinghorst
- in der Einrichtung Frühförderung der Lebenshilfe (Kinder begegnen dem Tod)
- vor Mitarbeitern des Pflegedienstes P. Kneiske, Moormerland
- bei den Rotariern Leer
- im Seniorenkreis Rhauderfehn
- anlässlich der Stiftungsgründung Inka Krumme Stiftung Hesel
- anlässlich des Benefizkonzerts Fehnchor Rhauderfehn
- im Frauenkreis Filsum
- bei der Podiumsdiskussion „Sterbebegleitung und Sterbehilfe“, einer ökumenischen Veranstaltung in Leer
- beim Hauskreis Pastor Groenewold, Leer
- vor den Schülern der 9.Klasse des Teletta-Groß-Gymnasiums
- beim CDU Frauenvorstand mit Gitta Connemann
- beim Round Table Leer/Emden
- vor den jungen Senioren, Rhaude

- Das Benefizkonzert des Fehnchors in Rhauderfehn mit 300 Gästen und die ebenso gut besuchte öffentliche Podiumsdiskussion in Leer haben mitgeholfen, ein breites Publikum anzusprechen.

- Darüber hinaus fand auch unsere öffentliche Vortragsreihe in Zusammenarbeit mit der VHS eine ausgesprochen große Resonanz mit zum Teil 60 – 80 Teilnehmern pro Abend, z.B. bei dem Thema: „Patientenverfügung, eine Hilfe zum würdigen Sterben!?“

- Auch für dieses Jahr sind wieder 5 Vorträge geplant bzw. schon gelaufen. Sie/Ihr alle habt weiterführende Informationen auf dem Einlegeblatt in unserem aktuellen Flyer.

FORT – UND WEITERBILDUNG

- Der 7. Weiterbildungskurs mit 11 Teilnehmern (9 Frauen, 2 Männer) wurde im April 2005 abgeschlossen. Erfreulicherweise wollen sich mehrere Teilnehmer der aktiven Hospizarbeit zur Verfügung stellen.
- Insgesamt 3 Mitglieder haben eine Palliative Care Ausbildung und 2 Mitglieder eine Weiterbildung zur Trauerbegleiterin abgeschlossen.
- Neben kleineren themenspezifischen Arbeitskreisen findet an jedem 1. Mittwoch im Monat wie gewohnt die Arbeitskreissitzung der Hospizinitiative in unseren Räumen im Dr. Reilweg 4 statt.
- In 6-8 wöchentlichen Abständen wird Supervision angeboten und ist für alle aktiven Mitglieder verpflichtend. Die Supervisionsabende sind offen für Mitarbeiter der Pflegedienste im Landkreis.

WEITERE INFORMATIONEN UND AKTIVITÄTEN

- Seit September 2004 haben wir Frau **Martina Grolig** zunächst geringfügig beschäftigt eingestellt und mit der Aufgabe der Koordination der ehrenamtlichen Mitarbeiter beauftragt.
Die Kosten dafür werden bei bestimmten Voraussetzungen bezüglich der Person und des Vereins von den Krankenkassen erstattet. Diese Voraussetzungen sind gegeben. Allerdings gibt es keine Garantie für eine Kostenerstattung, da diese von weiteren Faktoren wie u.a. der Anzahl der insgesamt gestellten Anträge abhängig gemacht wird. Der Vertrag mit Frau Grolig wird auf 15 Std/ pro Woche aufgestockt.
- Im August 04 haben wir uns am **Julianenparkfest** für Kinder beteiligt. Unser Angebot mit Hängematten zwischen den Bäumen, Mandalas zum Ausmalen und einem Büchertisch wurde trotz der nicht leicht verdaulichen Thematik gut angenommen. Es kam zu **berührenden Gesprächen** mit einigen Kindern, die, sanft geschaukelt in der Hängematte, sich ihren Kummer von der Seele redeten.
- Des weiteren waren wir auf dem **ostfriesischen Kirchentag** in Emden gemeinsam mit der Emdener Hospizgruppe mit einem Infostand vertreten.
- Tauchte das stationäre Hospiz im Jahresbericht 02/03 noch als Vision auf, so scheint heute die Realisierung des Projektes konkret greifbar. Es ist in der Tat ein großes Projekt und bedarf eines erheblichen finanziellen Aufwandes. Dennoch sind wir zuversichtlich, dass mit unserer aller Hilfe dieser Meilenstein auf dem Weg zu einer besseren und würdevollen Betreuung sterbenskranker Menschen erreicht wird.
- Das Sommerfest, das ein Regenfest wurde, war mit einem schützenden Dach über dem Kopf wieder mal eine wundervolle Gelegenheit der gelebten Gemeinsamkeit.

Dieser Bericht lässt erahnen wie viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit damit verbunden waren. Insgesamt waren es **2594 Stunden** sich hinwenden, sich zuwenden, zuhören mit der Güte unseres Herzens – das bedeutet Lebensenergie und Lebenszeit schenken. Das haben Sie mit Ihren individuellen und jeweils ganz besonderen Fähigkeiten getan.

Dafür möchte ich Ihnen und Euch, den ehrenamtlich tätigen Hospizmitarbeiterinnen und -mitarbeitern meine Hochachtung ausdrücken und ganz herzlich DANKE sagen. Wir alle haben ein großes Kapital, nämlich das Betriebskapital, das sich Mensch nennt. Ich wünsche uns und der Hospizarbeit, dass Ihr es auch weithin nutzbringend einsetzt. Und natürlich könnten wir unsere Arbeit gar nicht leisten, wenn wir nicht so vielfältige Unterstützung ideeller und finanzieller Art erfahren würden durch so viele hospizbewegte Menschen um uns herum. Auch dafür ein riesengroßes DANKESCHÖN.

In hospizlicher Verbundenheit
Ihre

Gretel Bluhm-Janssen